Mitgliederrundbrief Nr. 10

Baan Doi Deutschland – Kinderhaus am schönen Berg e.V.

Juni 2017

Liebe Freunde, Spender und Förderer,

willkommen zur *zehnten* Ausgabe unseres Mitgliederrundbriefes!

Ein kleines Jubiläum das uns an ein wichtigeres Jubiläum im Herbst 2016 erinnert. Vor fünf Jahren, im Oktober 2011 ist *Baan Doi Deutschland e.V.* gegründet worden. Auf unserer Mitgliederversammlung im Oktober des letzten Jahres durften wir einen weiteren Meilenstein in unserer Geschichte feiern: Unser hundertstes Mitglied ist eingetreten! Mit einer kleinen Geschichte wie es zum Eintritt von Mitglied Nr. 100 gekommen ist, wollen wir den diesjährigen Rundbrief starten.

Den Schwerpunkt dieser Ausgabe setzen wir aber auf die Berichte, die von einigen von euch, liebe Leser, der Redaktion zur Verfügung gestellt worden sind. Danke an Fiona, Guido und Gerhard!

Mitgliederwerbung einmal anders

Ein verrückter Zufall, oder war es eine himmlische Fügung, dass unser Vorsitzender seinen Zug im Kölner Hautbahnhof am Sonntag, dem 9. Oktober 2016 verpasst hat? Eine halbe Stunde später. Der ICE 611 Dortmund – München rollt an Gleis 6 des Hauptbahnhofes ein. Der Zug ist rappelvoll, aber im letzten Wagen erspäht Jo van der Linde einen freien Sitz. Glück gehabt!

Kaum hat er das Gepäck verstaut, tönt es von der gegenüberliegenden Sitzgruppe im breitesten Schwäbisch: „Ja Mensch Jo, was machscht denn Du do!?“

Guido Keller und seine Freundin Christine Klempt sind alte Freunde, und wie Jo auf dem Weg nach Stuttgart. Die letzte Begegnung liegt Jahre zurück, da gibt natürlich viel zu erzählen. Wie geht´s, wohin des Weges, was macht das Reisen, immer noch oft in Thailand unterwegs? Die Zeit mit Erzählen vergeht wie im Fluge und kurz vor dem Bahnhof Koblenz berichtet Jo über das Baan-Doi-Projekt. Christiane und Guido sind beeindruckt von der Arbeit, die in Thailand vom Baan-Doi-Team geleistet wird. Sie erklären sich spontan bereit, Baan Doi zu unterstützen. „Aber wie machen wir das am besten, lieber Jo?“

„Zufällig“ hat Jo den Baan-Doi-Mitgliederrundbrief 6/2016 dabei. Christine ist Feuer und Flamme. Das Signal für Guido. Er zückt ohne zu zögern seinen Kugelschreiber und füllt den Mitgliedsantrag gleich für beide aus – Mitglied Nr. 99 und 100 sind eingetreten! Na wenn das nicht eine Geschichte für den nächsten Rundbrief ist.

Die ersten Mitglieder von Baan Doi Deutschland e.V., die in einem ICE der deutschen Bahn ihrer Begeisterung für das Baan-Doi-Projekt *mit einem Eintritt in unsern Verein ja sowas von spontan zum Ausdruck gebracht haben. Chapeau! Herzlichen Dank den zwei Stuttgarter Neumitgliedern auch von der Redaktion.*

Unser *Baan-Doi*-Besuch an Weihnachten 2016

Von Gerhard Enderlein, Immenstaad am Bodensee

Im Weltladen in Friedrichshafen (www.weltladen-fn.de) ergab sich vergangenen Herbst im Gespräch mit dem Vereinsmitglied Gunter Noack über meine geplante Thailandreise dessen spontane Frage, ob ich denn da auch das Baan-Doi-Projekt bei Mae Sai im Norden besuchen würde. *Baan Doi?* Nie gehört! Schnell wurde ich aufgeklärt, was es mit *Baan Doi* auf sich hat; ein Flyer des Fördervereins aus Lindau und ein Besuch der Website des Kinderwaisenhauses rundeten mein Bild ab.

Die erwähnte Thailandreise war zu diesem Zeitpunkt bereits fix und fertig geplant und organisiert: zusammen mit meiner Frau Regina und unserem Freundes-Ehepaar Günther und Gisela würden wir gerade um die Weihnachtstage auch im „Hohen Norden" des Landes sein. Da bot sich ein Besuch dieses Kinderwaisenhauses natürlich an, um zu sehen und hören, wie gelebte menschliche Hilfe aussieht und um selber mit einen kleinen (materiellen) Beitrag Gutes dafür zu tun.

Im Oktober konnte ich E-Mail-Kontakt mit Stefan Wagner vom Waisenhaus herstellen, um eine Besuchsmöglichkeit auszuloten. Das Zeitfenster dazu war eng, und so einigten wir uns auf den Nachmittag des 22. Dezember 2016 und eine Besuchszeit von maximal eineinhalb Stunden. Wir waren sehr neugierig.

Als wir Wochen später wirklich am 22. Dezember gegen 16.30 Uhr vor dem Büro des Hauses direkt an der Hauptstraße des kleinen Ortes Baan Tham eintrafen, wurden wir von Stefan Wagner und Graziella Ramponi freundlich begrüßt und bekamen von beiden eine erste Live-Schilderung über dieses wirklich ungewöhnliche Hilfsprojekt, seine Entstehung und seine Entwicklung bis heute und auch über die zukünftigen Pläne. Anschließend fuhren wir gemeinsam zum nahegelegenen eigentlichen Kinderwaisenhaus am Ortsrand, und Stefan führte uns durch das gesamte geräumige Gartenanwesen mit seinen verschiedenen Gebäuden, den Spiel-, Freizeit- und Wirtschaftsflächen, den Wohn- und Aufenthaltsräumen der zur Zeit hier leben-den Kinder. Uns beeindruckte sehr, was mit der Vision und dem Engagement der Projektgründerinnen und vieler fleißiger Helfer und mit den geflossenen Spenden in den vergangenen sieben Jahren faktisch aus dem Nichts geschaffen wurde – ein absoluter Glücksfall für die hier lebenden Kinder! Diese bekamen wir nun auch zu Gesicht, da sie gerade von der Schule zurück in „ihr Heim" gekommen waren. An der kleinen Freilichtbühne im Garten wurden wir von Stefan den Kindern vorgestellt. Die Kinder trugen uns einige Lieder vor und wir bedankten uns ebenfalls mit einigen spontanen Weihnachtsliedern. Es war dann Zeit für einige Gruppenfotos und die Übergabe unserer schon erwähnten Geldspende. Die würde sicher willkommen sein und einen guten Zweck erfüllen, denn wir hatten soeben z.B. von den geplanten Montesso-

Gerhard Endekowa (dritter v.r.) inmitten der Baan Doi-Kinderschar

ri-Schul-Anschaffungen erfahren und auch das gerade im Bau befindliche Lehmhaus für lernbehinderte Kinder besichtigt – unter den gegebenen örtlichen Bedingungen erschien uns das als ein anspruchsvolles Projekt!

Für die Kinder ging der tägliche Feierabend-Alltag weiter, zwei Tage vor Weihnachten ergänzt durch diverse Festvorbereitungen. Und auch für uns war es Zeit, weiter-zufahren. Mit Respekt und Hochachtung vor allem hier Geleisteten nahmen wir vom Kinderwaisenhaus *Baan Doi* Abschied; sicher gibt es auch zukünftig Anlass und Gelegenheit, dieses bewundernswerte Projekt zu unterstützen.

Baan-Doi-Mitarbeiter Stefan Wagner erklärt die Dachkonstruktion des Lehmhauses

Soziales Jahr in Thailand:

Sehnsucht nach dem Land des Lächelns

Wäre das Rückflugticket nicht gebucht gewesen, wäre sie wohl heute noch in Thailand, gesteht Fiona Theede. Seit rund drei Wochen in die 20-Jährige zurück aus ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr in Mae Sai im Norden Thailands. In einer Grundschule gab die Hansestädterin dort Englischunterricht. „Es war eines der besten Jahre meines Lebens“, sagt sie mit einem strahlendes Lächeln im Gesicht. Gerade das sei es, was ihr aus dem Land des Lächelns fehle. Die Mentalität der Menschen sei einfach eine komplett andere.

„Das fällt mir extrem auf, seit ich wieder hier bin. So viele Menschen laufen in Deutschland mit einem traurigen Gesicht durch die Gegend“, stellt sie fest. Auch auch das scharfe Essen und den Reis zu jeder Mahlzeit vermisse sie. So sehr, dass sie zu ihrem Geburtstag vor kurzem sogar einen Reiskocher geschenkt bekam.

Viel Zeit bleibt Fiona allerdings nicht mehr, um sich wieder in Wipperfürth einzuleben. „In einigen Wochen ziehe ich wahrscheinlich nach Siegen“, berichtet sie. Dort will die 20-Jährige ihrem Berufswunsch nachgehen und Grundschullehramt studieren. Davon haben sie die Kinder in Thailand nicht abgebracht: „Im Gegenteil, die Zeit mit den Kleinen hat mich noch mal darin bestärkt, dass es der rich-

Fiona Theede unterrichtete in Thailand Kinder in der englischen Sprache. Grundschullehrerin ist auch der Berufswunsch der jungen Wipperfürtherin, die jetzt ihr Studium beginnen will. (Fotos: privat)

tige Beruf für mich ist.“ An der Universität hofft sie auch, einen thailändischen Kommilitonen zu finden, damit sie die Thai-Sprache nicht verlernt.

Doch nicht nur eine neue Sprache hat sie in dem Jahr gelernt. „Mir ist klargeworden, dass man für sein eigenes Glück selbst verantwortlich ist“, meint Fiona. Darüber hinaus sei sie ein selbstbewussterer Mensch geworden und habe gelernt, ihre eigenen Ansprüche zurückzuschrauben. Mehr Lernen möchte sie auch auf Reisen in andere Länder, die sie schon jetzt wieder plant. Nach Südafrika und Südamerika soll es gehen.

Eins steht für Fiona allerdings fest: „Khun ni phaylang prathäe thai“, das übersetzt so viel bedeutet wie „Ich komme wieder“. Spätestens in den nächsten Semesterferien möchte sie ihrer neuen zweiten Heimat einen Besuch abstatten.

Quelle: http://www.rundschau-online.de/24729824 ©2017

Unter der heißen Sonne Nordthailands

Anekdoten aus achteinhalb Wochen im *Baan-Doi*-Projekt als Volunteer – verknüpft mit einem aktuellen Bezug zu dem, was mich dort bewegt hat.

Mein Name ist Guido Brüggen, im Herbst 2016 habe ich als Freiwilliger bei *Baan Doi Thailand* in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Ich komme aus Overath bei Köln und bin 53 Jahre alt. Hier mein Bericht:

Los geht´s!

Mitten in der Nacht um 4 00 Uhr, werde ich im „KL Journal Hotel“ in Kuala Lumpur/Malaysia von meinem Taxi abgeholt. Mein Flugzeug das mich nach Thailand bringt, hebt pünktlich um 7.00 Uhr ab.

Müde bin ich, kein Wunder – und gespannt auf das, was ich in den nächsten 60 Tagen im Norden Thailands erleben werde.

Ankunft in Bangkok, Telefonkarte am Flughafen kaufen und wieder ab in den Flieger der Fluggesellschaft Thai AirAsia. Er bringt mich in einer guten Stunde nach Chiang Rai/Nordthailand. Mittags um 12.00 Uhr komme ich dort an. ‚Erfahren‘ wie ich bin, gehe ich zielstrebig zum „Domestic Arrival“ an den freundlichen Mitarbeitern von AirAsia vorbei zum Gepäckband. Und warte …

Was erwartet mich, werde ich klarkommen mit den Menschen, der Sprache, dem Essen, war mein Entschluss für zwei Monate in das *Baan-Doi-Projekt* zu gehen, die richtige Entscheidung? Oder war mein Entschluss vielleicht doch zu impulsiv? …Warten … aah, das Band läuft an … Will ich wirklich? Es beschleicht mich der Zweifel, das ‚Richtige‘ zu tun. Jetzt ist es wohl zu spät, oder? Warten … Alle haben jetzt ihre Koffer, Rucksäcke, Taschen – nur ich nicht! Was nun?

Graziella Ramponi-Najai, Mitbegründerin von *Baan Doi,* hat versprochen mich am Flughafen abzuholen. Aber ich habe ihre Telefonnummer nicht. Und sie nur meine deutsche, nicht meine neue Thainummer.

Das Band bleibt – wie ich – stehen. Zuhause ist es doch auch schön, denke ich. Wär´ ich doch da geblieben … Schließlich erbarmt sich die Thai AirAsia und schickt mir eine freundliche Mitarbeiterin vorbei, dir mir ach so wissendem Reisenden erklärt, dass ich zwar schon in Bangkok eingereist bin, mein Gepäck aber noch nicht! Deshalb hätte ich auch zum „International Arrival“ in die Halle nebenan gemusst. Dort angekommen blicken etwa 50 Augenpaare genervt auf mich. Sie dürfen nämlich den Ankunftsbereich erst dann verlassen, wenn alle Koffer vom Band sind. Einsam zieht meiner dort seine Runden. Zur ‚Belohnung‘ wird meiner dann auch noch vom Zoll geöffnet. Kein Problem damit, nur das mit dem ‚Wieder-zumachen‘ ist schon schwieriger. Nach einer gefühlten Ewigkeit kann ich endlich Graziella suchen. Aufgeregt bin ich immer noch, müde sowieso, aber meine Zweifel sind nach der herzlichen Begrüßung weg. Oder wie der Kölner sagt: „Et hätt noch immer jut jegange“ und wenn dann doch mal Zweifel kommen: „Et kütt wie et kütt…“

Krach in der Nacht und kalte Füße

Ich wohne die erste Zeit in Stefans Wagners Wohnung. Stefan ist Mitarbeiter von *Baan Doi;* im Augenblick ist er auf Reisen. Er hat mir aber netterweise seine Wohnung für meine ersten sechs Wochen bei *Baan Doi* überlassen. Und sein Moped! Jetzt bin ich wunderbar autonom hier. Meine beiden Nachbarinnen, Thaew und Fon, beide schon lange bei *Baan Doi* angestellt, sind auch supernett und haben mir den

Start hier deutlich erleichtert. Überhaupt alle bei *Baan Doi,* die Erwachsenen wie auch die Kinder haben mich einfach mal machen – oder besser sein lassen und mir mein Ankommen sehr leicht gemacht. Also schlafe ich trotz Temperaturen von gut 30° Celsius in der Nacht zufrieden ein – und wache wieder auf, als es plötzlich „Rrrrrumsssss!" macht. Hä? Hab´ ich geträumt? Weiterschlafen. „Rrrrrumsssss!" Doch nicht geträumt, aber was ist das? „Rrrrrumsssss!" Mist, nachsehen gehen? Hoffentlich keine Einbrecher! Im Dunkeln, damit mich die ‚Einbrecher' nicht sehen, taste ich mich auf nackten Sohlen in Richtung Küche voran. Von dort kommen vermutlich die Geräusche. Schlaftrunken schleiche ich um die Ecke. Pitsch, patsch, pitsch, patsch – warum hab ich jetzt auf einmal kalte und vor allem nasse Füße? Jetzt bin ich hellwach. Licht an, der Kühlschrank war der Störer. Toller Einbrecher! Ich hatte meinen ersten Großeinkauf am Abend zuvor darin verstaut. Das war wohl für den ohnehin schon vereisten Kühlschrank bei den Temperaturen zu viel und er hat sich kurzerhand abgeschaltet. Thai Style! Er sich selbst abgetaut und die Eisschollen sind mit einem ‚Rrrrrumsssss' nach unten gekracht und aufgetaut … ‚pitsch patsch'. Das Eis war gebrochen. Meine Zweifel fortgespült – nach einstündiger nächtlicher Putzaktion.

Biblische Geschichten aus der Grenzstadt Mae Sai oder Völkerverständigung um sieben Ecken

Barbara Meisl, Gründerin und Leiterin von *Baan Doi,* meinte, es wäre eine gute Idee, wenn jemand (also ich) eine Idee für den noch nicht vorhandenen Filter im Fischteich hätte. Klar hab ich. Schließlich hab ich zu Hause in Deutschland auch ein Aquarium. Und was mit 250 Litern zu Hause funktioniert, muss doch auch mit 60.000 Litern in Thailand gehen. Also liebe Babsi, lass mich einfach mal machen. Selbst ist der Mann. Und so gibt es schon am nächsten Tag einen detaillierten Plan, wie das Ganze aussehen und funktionieren soll. Die beiden 250-Liter-Regentonnen haben wir noch gemeinsam in Mae Sai besorgt, den Rest krieg ich doch auch so hin. Schließlich haben mir die ersten beiden Wochen hier gezeigt, dass, wenn alle gemeinsam etwas wollen, das auch gutgeht. So kann ich mich auch mit Pa Tu, Köchin bei *Baan Doi* über das Abendessen unterhalten, mit meinen Kolleginnen Bew und Kong, mit den Kindern Blödsinn machen, selbst mit D., einem taubstummen Jungen in *Baan Doi* „sprechen".

Also geht´s los zur Einkaufstour um den Filter

Filterbau

und was alles sonst noch dazu gehört, zu besorgen. Was soll da schon schiefgehen, wenn ich Langnase Filtermatten aus Schaumstoff kaufen möchte? Als ich den Laden schließlich gefunden habe (hier ist der einzige Ort in Mae Sai, wo man Schaumstoff kaufen kann), stellt sich heraus, dass der Besitzer der Polsterei ‚Mr M.' Burmese ist. Er spricht eigentlich kaum Thai. Macht nix, ich ja auch nicht. Also hocken wir uns auf den Boden, Stift, Papier und Übersetzungs-App in der Hand und erkläre ihm, was ich möchte. Nach gut einer Stunde, diversen neugierigen Besuchern, die alle sehen wollen, wer ich denn sei, nach vielen Diskussionsversuchen, steht der Plan. In einer Stunde kann ich die Matten abholen. „Nein, es ist Freitag, mach dir keinen Stress mein neuer Freund. Montag reicht auch.", gebe ich ‚Mr M.' zu verstehen. 500 Baht angezahlt und zurück nach Baan Doi, stolz von meinem Erfolg berichtet. Montag war dann leider geschlossen, Dienstag auch. Mittwoch dann mit ‚Mr M.' telefoniert: „Oh sorry mister, come tomorrow." Ärgern bringt nichts, ich kann die Situation dadurch ja auch nicht ändern. Am Freitag hat Barbara die Matten dann abgeholt … Seitdem und nach

Wasser marsch!

meinen ersten erfolgreichen Versuchen mit dem Stolz der thailändischen Ingenieurskunst (in Form von ‚½ inch Thai PVC water pipe blue') läuft der Filter trotz babylonischer Sprachverwirrung und dem guten Willen von Allen!

Good Guide Guido

Ich habe eine neue Aufgabe übernommen: Volunteerbetreuung. Pünktlich zum Start sind die beiden Volunteers Melanie und Conny, beide Anfang 20 aus Österreich, angekommen. Da Barbara mitbekommen hat, dass ich im Projekt wie auch außerhalb ganz gut klarkomme, meinte sie, es wäre doch ganz gut, wenn ich den beiden Neuankömmlingen etwas von der Gegend zeigen könnte. Nun, es gibt schlimmere Jobs für einen alten Sack wie mich, mit zwei durchaus attraktiven 20-jährigen Österreicherinnen das Wochenende am Mekong zu verbringen! Aber nicht nur das. Ich habe die Beiden wirklich schätzen gelernt. Ihr Selbstvertrauen, ihr Mut, ihr bedingungsloser Einsatz, ihr Vertrauen und Idealismus sind etwas, was ich in dem Alter nicht ansatzweise hatte. Und wie die Zwei mit den Kindern umgegangen sind, war für mich toll zu beobachten. Und so haben wir ein total schönes Wochenende erlebt. Der Abend in dem Guesthouse am Mekong hat darüber hinaus, auch Dank der Überzeugungskraft der beiden, einen neuen thailändischen Förderer für *Baan Doi* gebracht, den Besitzer des Guesthouses. Er war inzwischen schon bei *Baan Doi* und hat zugesagt, das Projekt zu unterstützen. Hätte ich das alleine geschafft? Da bin ich mir nicht so sicher …

Was lerne ich daraus? Wir sind alle für unser Tun selbst verantwortlich. Also sollten wir über unsere Schatten springen und auch tatsächlich handeln. Es ist immer der richtige Moment dafür!

Schwitzen beim Hausbau

Die Regenzeit scheint vorbei zu sein und Alby aus Barcelona ist angekommen. Er ist der Projektleiter für das Lehmhaus, wegen dessen Bau ich auch hier bin. Er hat die nötige Erfahrung, ein Gebäude wie dieses zu errichten (Rundbauweise, zehn Meter im Durchmesser, selbsttragende Dachkonstruktion, Baumaterialien ausschließlich Lehm und Holz). Hierfür waren im Frühjahr bereits direkt vor Ort in *Baan Doi* mehr als 2.500 Lehmziegel in mühsamer Hand- und Fußarbeit hergestellt worden. Damit das Lehmhaus seine Funktion als Schulgebäude auch dauerhaft und solide ausüben kann, muss es natürlich auf einem guten Fundament stehen.

Mein Einsatz als Bauhilfsarbeiter steht bevor! Zusammen mit Alby, Sak (dem örtlichen Bauunternehmer) und seinen fünf, sechs Mitarbeitern, ist das Gelände schnell gerodet und das Fundament ausgehoben. Solide Steine, ein Stahlgeflecht, Zement, Sand und Split bilden das Fundament und die Bodenplatte. Darauf baut dann das Lehmhaus auf. Nach ein paar Tagen muss ich mir jedoch eingestehen, dass ich körperlich nicht dazu in der Lage bin, bei 30° C und mehr auf einer freien Fläche ohne Schatten mit meinen aus der Übung gekommen Händen, Tiefbauarbeiten durchzuführen. Meine Stärken liegen (leider) inzwischen woanders. Aber gar nicht so weit davon entfernt: Fundraising statt Fundamentaushebing.)

Auf geht's zum Schwitzen beim Hausbau

Hier zeigt sich für mich wieder einmal die Stärke von *Baan Doi.* Jeder tut für das Projekt das, was er am besten kann. Mit größtmöglichem Einsatz. Jeder darf sich entsprechend einbringen und jeder hört zu – und denkt darüber nach und lernt daraus und

verändert, wenn nötig, sein Handeln und/oder seine Sichtweise entsprechend. Diese Form der Führung und Struktur haben zu dem Erfolg von *Baan Doi* geführt: 20 Kindern, die aktuell bei *Baan Doi* leben, ein gutes, gesundes, perspektivisches Leben geben zu können. Barbara und Graziella: Danke an dieser Stelle, dass ihr gemeinsam *Baan Doi* zu dem gemacht habt, was es heute ist. Ein lebenswerter Ort mit ganz vielen lieben Menschen, immer in Bewegung, mutig genug um sich immer wieder neu zu erfinden. Danke, dass ich daran mitwirken darf!

Das Fundament steht!

Pünktlich zum Abschluss der Tiefbauarbeiten hat es wieder angefangen zu regnen. Mindestens ein Mal am Tag, nicht unbedingt sehr lange aber heftig. Also ruht der Bau erst mal für eine Woche. Trotzdem ist in der Zeit einiges passiert. Stefan ist wieder da! Wir freuen uns alle, ihn wieder zu sehen. Für mich bedeutet das auch, dass ich umgezogen bin. Ich wohne jetzt in einem schönen Homestay einen Kilometer von *Baan Doi* entfernt. Und Freunde der Zünd-Stiftung (einer der Förderer von *Baan Doi* aus der Schweiz) sind zu Besuch gewesen. Dank der guten Vorbereitung aller war der Besuch ein voller Erfolg! Der Stifter, Herr Zünd, hat zugesagt, das Projekt weiter großzügig zu unterstützen. So ist der Kaufpreis für das Erweiterungsgelände für das Präventionszentrum gesichert. Die Planung für diesen, in meinen Augen notwendigen Schritt, kann nach Abschluss der laufenden Projekte im nächsten Jahr beginnen. Ich möchte an dieser Stelle auf meinen Artikel im Dezember-Newsletter von *Baan Doi Thailand* verweisen (www.baandoi.org/newsletter). Hier habe

Das Fundament ist fertig!

ich beschrieben, warum das Präventionszentrum gebraucht wird. Nämlich, weil die Kinder auch eine Anschlussperspektive nach ihrer Zeit bei *Baan Doi* benötigen.

Supermond zum Abschied

Zu meinem letzten Abend, dem ‚Supervollmond' am 13. November 2016, habe ich mir gewünscht, mit ein paar Leuten zu unserem ‚Haustempel' zu gehen, um dort noch ein Foto von eben diesem besonderen Mondaufgang zu machen. Der Tempel ist ein guter Ort, um kurz innezuhalten, nachzudenken und Resümee zu ziehen. *Baan Doi* hat mich verändert. Ich habe gelernt, mir mehr zu vertrauen. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich sammeln durfte und den Kindern helfen zu können. Ich bin offener geworden. Es gäbe noch so viel zu erzählen. Vom Schulbus, unserer Dschungelwanderung, Mae Sai und die Gegend dort, von den verschwundenen Trampolinfedern und wie sie wieder auftauchten, von drei Mopeds und 18 Menschen darauf, der Farbe Pink!, und … und … und …

So richtig bewusst geworden ist mir mein Abschied erst anderthalb Wochen später in George Town auf der Insel Penang in Malaysia. Hab´ Rotz und Wasser geheult. Ich werde auf jeden Fall wiederkommen und *Baan Doi* und die Kinder dort unterstützen.

Aber macht euch doch am besten selbst ein Bild und besucht vielleicht in eurem nächsten Urlaub das *Baan-Doi-Projekt* und schaut euch alles mit eigenen Augen an.

Ich kann nur noch sagen: Danke, *Baan Doi,* ich liebe dich!

Guido Brüggen,
am 29. November 2016 auf Langkawi, Malaysia.

Das Lehmhaus ist fertig …

… und Barbara streichelt den Drachen

Eilmeldung vom 17. Juni 2017 – Neuer Spielplatz vor der Fertigstellung ...

Geschafft! Dank eines erfolgreichen Spendenaufrufes konnte im Mai mit dem Bau eines Spielplatzes auf dem *Baan-Doi*-Gelände begonnen werden. Nach nur vier Wochen Bauzeit und dem tatkräftigen Einsatz des lokalen Bauunternehmers und seiner bienenfleißigen Arbeiter, ist dieser fast fertig.

Die Besonderheit dieses Spielplatzes: ein hohes Dach. So kann der Spielplatz nebst Trampolin, Rutsche, Kletterwand und Baumhaus auch in der Regenzeit sowie auch bei starkem Sonnenschein von den Kindern genutzt werden.

Die Kinder stehen schon in den Startlöchern und sagen Danke für die großzügige Spende von 2.100,– Euro, die von *Baan Doi Deutschland* zu den Baukosten beigesteuert wurden.

Der Bauunternehmer testet die neue Rutsche

BEKANNTMACHUNG

bitte vormerken und gleich in den Terminkalender eintragen

Am Dienstag, dem 26. September 2016, um 19:30 Uhr, in den Räumen der Steuerkanzlei Altenried im 3. OG, Inselgraben 6, 88131 Lindau, werden wir unsere diesjährige öffentliche

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

mit Neuwahlen zum Vorstand durchführen.

Unsere herzliche Bitte – es würde uns ganz toll freuen, wenn möglichst viele von euch die Gelegenheit nutzen und sich über die Arbeit von uns und von *Baan Doi Thailand* informieren.

Für den Vorstand – Joachim (Jo) van der Linde

Baan Doi –
Kinderhaus am schönen Berg e.V.

Inselgraben 6, 88131 Lindau

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage(n) ich/wir die Mitgliedschaft im Verein
»Baan Doi Deutschland – Kinderhaus am schönen Berg e.V.«

Vorname/Nachname _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Telefon Festnetz _____ Mobil _____

E-Mail _____

❑ Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag beträgt 30,– €.

❑ Unser jährlicher Familienbeitrag/Paarbeitrag beträgt 45,– €.

❑ Der Förderbeitrag beträgt _____ Euro.

Die Abbuchung des Mitgliedsbeitrags erfolgt per Lastschrift.

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

SEPA-Einzugsermächtigung

Ich ermächtige „Baan Deutschland – Kinderhaus am schönen Berg e.V.“ meinen Mitgliedsbeitrag vom unten genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Baan Doi Deutschland – Kinderhaus am schönen Berg e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Beiträge sind jährlich zum angegebenen Zeitpunkt fällig und werden jeweils am ersten Bankarbeitstag abgebucht.

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber (falls abweichend): _____

IBAN: _____ BIC: _____

Kreditinstitut: _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Mitgliedsantrag bitte einsenden an: Baan Doi Deutschland – Kinderhaus am schönen Berg e.V., Inselgraben 6, 88131 Lindau